

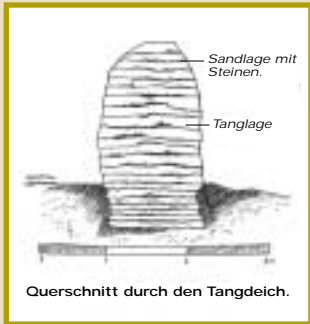
### Der Tangdeich von Ulvshale

Der Tangdeich von Ulvshale ist zwischen 150 und 200 Jahre alt. Genauer kann er nicht datiert werden. Als 1929 das Gebiet unter Naturschutz gestellt wurde, war der Deich schon als „historisch“ bekannt. Ursprünglich wurde er errichtet, um zu verhindern, dass bei Hochwasser Seegras in das Waldgebiet gespült wurde. Einige Zeit lang benutzten die Bauern von Stege und Udby den Deich als Grenze zwischen ihren Weidegebieten. Heute ist der Tangdeich von Büschen und Bäumen überwachsen. Bei näherem Hinschauen kann man jedoch immer noch die feine, weisse Struktur der Seegrasfasern erkennen.

### Wiederaufbau des Tangdeiches von Ulvshale

In einer Kooperation zwischen Skov- & Naturstyrelsen (Forstverwaltung), Møn Kommune und Møn Turistvereinigung werden nun ca. 75 m des historischen Tangdeiches reetabliert. Die Restaurierung ist Teil der umweltfreundlichen Strandreinigung auf Møn, gefördert durch das "LIFE Environment" Programm der Europäischen Union. Das Material für den Deich wird in Verbindung mit der umweltfreundlichen Strandreinigung und naturgerechter Wiederverwertung durchgeführt. Unter fachlichem Mitwirken von Møns Museum und Ebeltoft Museum werden traditionelle Techniken bei dem Aufbau des Deiches verwendet.

Ein Querschnitt durch den Deich zeigt, dass er aus waagerechten Seegraslagen aufgebaut ist, die jeweils mit einer Deckschicht aus Sand und Strandsteinen abgedeckt wird. Der Tang wird in nassem Zustand aufgebracht und Jahr für Jahr erweitert, bis er die gewünschte Höhe erreicht hat.



*„Es ist am besten das Seegras nach den Herbst- und Frühjahrsstürmen zu bergen. Es wird in reinem und frischen Zustand in Lagen von 60-70 cm im ersten Jahr und von 50 cm in den folgenden Jahren aufgelegt, bis die gewünschte Höhe erreicht ist. Anschliessend kann man Tanglagen auflegen, um die Höhe zu bewahren und ein Bewachsen zu verhindern. Jede Tanglage wird mit einer dünnen Lage Steinen und Sand bedeckt, um ein Fortwehen des Tangs zu verhindern.“*

Quelle: Ebeltoft Museum.

### Ulvshales Natur- und Kulturgeschichte

Ulvshale ist ein "junges" Land. Die Halbinsel besteht aus einer Reihe Strandwälle mit vielen Flintsteinen, die ursprünglich von Møns Klint stammen. Die Strandwälle sieht man deutlich im Wald, wo viele Waldbodendecker es schwer haben auf dem steinigen Untergrund Fuss zu fassen. Hier gibt es viele kugelförmige Steine, den sogenannten „Kugelflint“, der ein halbes Jahrhundert lang ausgegraben und weltweit zum Mahlen von Zement verwendet wurde. Heute mahlen Zementmühlen mit Stahlkugeln. Ulvshale ist eine besondere Kulturlandschaft. Bereits 1281 wurde das Gebiet in historischen Aufzeichnungen als Weideland erwähnt.

Im Wald von Ulvshale gab es 1696 ca. 2500 grosse Eichen. Nach 1769 wurde der Wald stark abgeholzt und seither verhinderte umfassende Beweidung ein Nachwachsen des Waldes. Erst zwischen 1840-1860 wurde hier aktiv wiederaufgeforstet.

Diese Drucksache ist umweltfreundlich im Sinne der "Schwanenmarke"

Das Schwanensymbol garantiert, dass diese Drucksache in Ihrem gesamten Herstellungsprozess, von der Rohware bis zum fertigen Falblatt eine Reihe von Umweltbedingungen erfüllt.



Der Wald von Ulvshale ähnelt keinem anderen ostdänischen Wald. Grosse Teile sind „Naturwald“, d.h. hier darf sich der Wald natürlich entfalten. Eine Pflege findet nur statt, um diese spezielle Waldart zu erhalten.

Sowohl nördlich und südlich des Waldes von Ulvshale finden sich grosse Wiesenfeuchtgebiete, die zusammen mit den Feuchtwiesen von Nyord die wichtigsten Vogelschutzgebiete der Insel ausmachen. Um die Wiesen zu guten Rastplätzen für die Vögel zu machen, werden sie von Kühen oder Schafen beweidet. In der Brutzeit der Vögel vom 1. März bis zum 15. Juli darf man nur auf Wegen und Pfaden durch das Gebiet gehen. Südlich des Waldes von Ulvshale befindet sich ein grosses Heidegebiet. Hier wachsen hauptsächlich Heidekraut und Wacholder, doch findet man auch das seltene "Wollgras" und den insektenfressenden "rundblättrigen Sonnentau".

Nach der Bombardierung Kopenhagens und dem Verlust der dänischen Flotte im Jahre 1807, konnte die englische Flotte ohne Gegenwehr in den dänischen Fahrwässern manövrieren. Daher wurden einige Schanzenanlagen direkt an den Küsten etabliert, u.a. an der Nordwestküste Ulvshales. Heute ist die Schanze ein beliebtes Ausflugsziel, mit wunderschöner Aussicht über Nyord und Seeland. Die alte Schanzenanlage ist umkränzt von Wacholder und freistehenden Eichen.



Eine Kooperation zwischen:



**Skov -og Naturstyrelsen  
Falster Statsskovdistrikt**



**Møn Kommune  
Miljø og Teknik**



**Møns Museum**

**MØN TURISTBUREAU**

Storegade 2, DK-4780 Stege

Tel.: +45 55 86 04 00. Fax +45 55 81 48 46

e-mail: [info@visitmoen.com](mailto:info@visitmoen.com)

[www.visitmoen.com](http://www.visitmoen.com)

# Der historische TANGDEICH auf Møn



- und der kulturhistorische  
Wanderpfad von Ulvshale

**MØN TURISTBUREAU**

Diese Broschüre wurde herausgegeben mit finanzieller Unterstützung des LIFE Environment Programms der Europäischen Union.





Willkommen auf Møns ersten kulturhistorischen Wanderpfad! Der Wald von Ulvshale erzählt eine spannende Natur- und Kulturgeschichte, die mit Hilfe dieses Faltblattes beschrieben wird. Die Forstverwaltung (Skov- og Naturstyrelsen og Falster Statsskovdistrikt) hat das Wegenetz angelegt und die beschriebenen Kulturdenkmäler mit Informationstafeln versehen. Man darf sich frei auf den beschilderten Pfaden bewegen, doch muss das Tier- und Pflanzenleben geschützt werden. Wir wünschen unseren Gästen viele erlebnisreiche Stunden zu allen Jahreszeiten.

Møn Turistbureau und Falster Statsskovdistrikt

**Tang**

Seetang (Zostera Marina), auch Seegrass genannt, ist eine Blütenpflanze - im Gegensatz zu den meisten anderen Tangarten, die zu den Algen gehören. Seegrass besteht aus unterirdisch, waagrecht kriechenden Stengeln, von denen Wurzeln und die 0,5 - 2m langen Blätter wachsen. Die Blätter halten sich durch luftgefüllte Hohlräume im Wasser aufrecht. Seegrass findet man entlang der Küsten der inneren Fahrwässer, hauptsächlich in flacherem Wasser. Seltener findet es sich in Tiefen über 7m, da es dort nicht mehr hell genug ist. Zwischen 1932-33 wurde die Pflanze von der sogenannten Tangpest angegriffen, welche es mit sich führte, dass Seegrass einige Jahre lang gänzlich von den europäischen Küsten verschwand. Vor Eintreten dieser Wurzelkrankheit gab es Seegrass in kolossalen Mengen.

**Die Kulturgeschichte des Seegrases**

Tang -als wertvoller Rohstoff - hat im Laufe der Geschichte verschiedene Anwendungsformen gefunden: als Dünger auf Feldern, als Belag auf Dächern, als Füllmaterial von Matratzen und als Dämmstoff. Seegrass hat viele gute Eigenschaften. Es isoliert gegen Kälte und Wärme, wirkt schalldämpfend, ist schwer entflammbar und biologisch abbaubar. 1913 wurden in der dänischen Seegrassproduktion 8.000.000 Tonnen trockenes Seegrass verarbeitet -ca. 3 mal so viel, wie die gesamte Heuernte des gleichen Jahres ausmachte.

Das Einsammeln und die Verwendung von Seegrass ist kein neues Phänomen auf Møn. Von 1917 bis 1959 verarbeitete der "Kalvehave Tangexport" jährlich bis zu 500 Tonnen Tang von den Küsten Møns und Südseelands. Der Tang wurde eingesammelt, getrocknet und zu Ballen gepresst. Er wurde verwandt zur Dämmung und als Matratzenfüllstoff und mit Schiff und Eisenbahn in viele europäische Länder exportiert.



**BILLETEKSTER**

1. Industrieller Kugelflintabbau um 1910.
2. Reétablierte Waldweidegebiete.
3. Schanzanlage von 1800.
4. Speziell gezüchtete Schiffsseiche.
5. Wächterhaus.
6. Der reétablierte Tangdeich.
7. Die ersten Lagen des neuen Deiches.
8. Der Festplatz mit den 7 Eichen.
9. Historische Tangpresse.
10. Tangfischer beim Einsammeln von Seegrass.
11. Frede Bojsens Aussichtsturm (1894 - 1904)

**ZEICHENERKLÄRUNG**

- Kulturdenkmal
- Kinder Naturpfad
- Markierter Wanderpfad
- Der historische Tangdeich
- Parkplatz

**Tangdeiche**

An einem Teil der dänischen Küsten verwendete man traditionell Seegrass zum Bau vom Tangdeichen, was naheliegend war, da man zu diesem Zweck die angespülten Tangwälle vom Strand nur einige Meter länger ins Land verlagern musste. Gleichzeitig konnte man auf diese Weise die Verwendung von Reisigzäunen begrenzen, deren Instandhaltung den Waldbestand gefährdete. Um 1700 wurde per Gesetz bestimmt, dass Einzäunungen aus "bleibenden" Materialien errichtet werden sollten. So wurden zwischen 1710 - 41 Tangdeiche an vielen Küsten des Landes, auch auf Møn, errichtet. Mancherorts wurden die Bauern unter Strafandrohung dazu verpflichtet, dort Tangdeiche zu errichten, wo dies möglich war. Nach 1800 wurden auf Møn und Falster nur selten neue Tangdeiche als Schutz vor Überschwemmungen errichtet. Man verwendete jedoch Tangdeiche zum Schutz von tiefer gelegenen Gebieten und baute Tangzäune, um das Eindringen von freilaufendem Vieh in den Wald zu verhindern. An den nördlichen Küsten Møns gab es Tangdeiche und Tangzäune an mehreren Stellen, ebenso nördlich des Ortes Koster. Nach einer Landkarte von 1805 hatten diese eine Länge von ca. 1 km. Das umschlossene Gebiet nannte man "Kuhgarten", weil hier Pferde und Kühe weideten.